



Nr. 4.1 Laufenburg - Schaffung von Parkraum für Lkw im Zollbereich



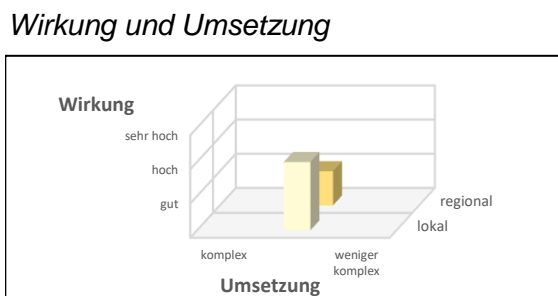
Kartendaten: © OpenStreetMap-Mitwirkende, SRTM
Kartendarstellung: © OpenTopoMap (CC-BY-SA)

Realisierungshorizont

< 5 Jahre	5-15 Jahre	> 15 Jahre
kurzfristig	mittelfristig	langfristig

Kostenrahmen

< 1 Mio. EUR	1- 10 Mio. EUR	> 10 Mio. EUR
--------------	----------------	---------------



Enthalten in Planfall

PF1	PF2	PF3	PF4
-----	-----	-----	-----

Ausgangslage

- Die heutige Zollanlage Laufenburg wird im Wesentlichen von Pkw genutzt und ist für Lkw von nachrangiger Bedeutung.
- Im Bestand sind hier nur ein kurzer Seitenstreifen in Richtung Schweiz sowie Flächen auf der Ostseite vorhanden, sodass je Richtung 3 - 4 Lkw halten können. Aufgrund der regionalen Funktion des Übergangs, ist dies heute zumeist ausreichend.
- In der Prognose 2040 nimmt die Belastung leicht auf 13.900 Pkw/24h zu, für den Lkw-Verkehr wird hingegen eine Steigerung von 200 Lkw/24h auf 600 Lkw/24h ohne Maßnahmen an anderen Grenzübergängen prognostiziert. Die absoluten Verkehrsmengen verbleiben weiter vergleichsweise gering, problematisch ist jedoch die Führung von Pkw und Lkw auf einem gemeinsamen Fahrstreifen, sodass es durch wartende Lkw vermehrt zu Behinderungen kommen wird. Zeitweise sind die angrenzenden Knotenpunkte auf deutscher und schweizer Seite überlastet. Ein Umbau des Kreisverkehrs an der Hauptstrasse 7 ist angedacht.

Kurzbeschreibung

- Die Maßnahme 4.1 beinhaltet für den Lkw-Verkehr den Bau einer zusätzlichen Parkfläche in Richtung Schweiz entlang der Flößerstraße (L151a).
- Beschränkend ist hierbei das nördlich gelegene Brückenbauwerk über den Feldgraben, sodass nur ein kurzer zusätzlicher Aufstellbereich möglich ist. Alternativ kommen Flächen bzw. Aufweitungen westlich der Flößerstraße in Frage. Deren Verfügbarkeit ist jedoch ungewiss, da sie in Grün- und Freizeitflächen entlang des Rheins liegen.

Wirkung am Grenzübergang

- Durch die Vergrößerung der Flächen für Lkw reduziert sich die Rückstaugefahr von Lkws auf die durchgehende Fahrbahn. Hiermit geht eine Reduzierung der Verlustzeiten für Pkw in Richtung Schweiz einher. Die Verkehrsverhältnisse für den grenzquerenden und innerörtlichen Pkw-Verkehr verbessern sich.

Maßnahmenblatt

- Mit der reduzierten Rückstaugefahr geht eine Erhöhung der Verkehrssicherheit einher.
 - Ziel der Maßnahme ist jedoch nicht eine Kapazitätserhöhung für den Lkw-Verkehr.
-

Voraussetzungen / ➤ Die Maßnahme 4.1 ist unabhängig von anderen Maßnahmen realisierbar.

Abhängigkeiten zu

anderen

Maßnahmen

Planungsprozess / ➤ Projekt- bzw. Machbarkeitsstudie, Planungsstufen bis Ausführungsplanung / -projekt
-schritte

- Gesamt-
einschätzung der
Maßnahme
- Die Wirkung der Maßnahme ist lokal und hat nur sehr geringen Einfluss auf die Abwicklung des Lkw-Verkehrs. Die Maßnahme dient der punktuellen Verbesserung des Verkehrsflusses für Pkw und der Erhöhung der Verkehrssicherheit.
 - Die Flächenverfügbarkeit ist im Bereich der Zollanlage aufgrund des im Norden angrenzenden Brückenbauwerks und der westlich gelegenen Grün- und Freizeitflächen am Rhein eingeschränkt und ungewiss.
 - Durch Maßnahmen an anderen Grenzübergängen (z.B. Neubau in Sisseln) kann hier eine Entlastung erreicht werden, sodass sich auch die Situation an den angrenzenden Knotenpunkten auf der deutschen und schweizer Seite einstellen würde.
-